paperpress comment

Nr. 655-05 **5. November 2026** **51. Jahrgang**

Es dauert und dauert

Die neuen Mitglieder des US-Repräsentantenhauses und Senats sind zwar am 3. November gewählt worden, treten ihre Ämter aber erst am 3. Januar 2027 an. Warum dauert das so lange? In Berlin hat es nur einen guten Monat gedauert, ehe sich das neue Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlungen konstituierten. Aber, der alte Senat bleibt weiterhin im Amt, obwohl er nichts mehr ausrichten kann, außer vielleicht die Weihnachtsfeiern in den Verwaltungen.

Während die Sondierungsgespräche zwischen dem Wahlsieger Linken und den Wunschkoalitionären Grüne und SPD relativ zügig über die Bühne gingen, dauern die Koalitionsverhandlungen bis über den Jahreswechsel hinweg. Mit dem Koalitionsvertrag wird nicht vor Januar 2027 gerechnet. Und dann müssen noch die Parteien darüber abstimmen. Inzwischen haben die Wähler vergessen, wen sie eigentlich gewählt haben. Es dauert und dauert. Eine Zumutung. Es darf doch wohl erwartet werden, dass die Parteien ranklotzen und zu einem schnellen Ergebnis kommen. Es soll doch angeblich so viele Schnittmengen geben.

Stolperfallen gibt es zur Genüge. Einen derartigen Widerstand gegen einen Senat unter Beteiligung der Linken gab es noch nie. Vor allem die SPD veranstaltet ein beispielloses Störfeuer gegen die eigenen Verhandler. Gestern Abend hat **Franziska Giffey** bei **Sandra Maischberger** noch einmal deutlich gemacht, was sie von der künftigen Koalition hält, nämlich gar nichts. Sie würde lieber wieder mit der CDU ein Bündnis schmieden. Dabei wäre es offenbar egal, dass dies ein Zusammenschluss der Wahlverlierer wäre, und jenseits des Wählerwillens stünde.

Giffey hat gemeinsam mit **Boris Pistorius**, **Sigmar Gabriel**, **Karl Lauterbach** und über tausend anderen besorgten Sozialdemokraten einen Offenen Brief unterzeichnet, der sich gegen eine Beteiligung der SPD an dieser Koalition ausspricht. Nun hat sich auch Parteichef **Lars Klingbeil** eingeschaltet. In der **WELT** wird er mit dem Satz zitiert: *„Können Sachsen-Anhalt nicht kritisieren, wenn Berlin so läuft.“* Doch, Herr Vorsitzender. Natürlich muss man Sachsen-Anhalt kritisieren, unabhängig von dem, was in Berlin *„läuft.“*

Und dann gibt’s ja noch **Vanessa Emde**, an der die SPD-Beteiligung scheitern könnte. Was muss Frau Emde noch tun, um aus der Fraktion ausgeschlossen zu werden? Eine Israel-Fahne verbrennen? Sie hat das Existenzrecht Israels in Frage gestellt. Das muss Ende Frau Emde heißen. Dass **Elif Eralp** Angst vor bestimmten Leuten hat, ist verständlich, sie scheint aber auch Angst vor den eigenen Leuten zu haben und sich nicht sicher zu sein, eine Zweidrittelmehrheit zum Ausschluss von Frau Emde zustande zu bringen. Verlöre sie diese Abstimmung, könnte sie gleich zurücktreten.

Und dann sind da noch die Mitglieder der SPD, die Basis, die anders tickt als die Funktionärsebene auf dem Landesparteitag. Es gehört, nicht nur bei älteren Leuten, dazu, dass sie sich mit Gleichgesinnten in Gesprächsrunden, ob bei einem Italiener in Friedenau, oder bei einem Griechen in Reinickendorf, treffen und ihre von langjährigen Erfahrungen geprägten Meinungen austauschen. Ich bin bei einer dieser Runden gestern auf Sozialdemokraten getroffen, von denen kein einziger dem Koalitionsvertrag zustimmen würde, egal, was drinsteht. Schon **John Wayne** wusste, dass es keinen Sinn macht, ein totes Pferd reiten zu wollen.

An dieser Stelle habe ich schon mal das Thema Personal aufgemacht. Über die Senatsposten wird traditionell am Ende verhandelt. Warum eigentlich. Nun, ich kann am Mitgliederentscheid nicht teilnehmen, weil ich schon 1998 aus der SPD ausgetreten bin. Ich würde aber großen Wert darauflegen, wissen zu wollen, welche Partei welches Ressort bekommt und, genauso wichtig, mit wem es besetzt werden soll.

Franziska Giffey ist die bekannteste Berliner Sozialdemokratin. Auch wenn sie es durch den Abwärtstrend knapp nicht geschafft hat, ihren Sitz im Abgeordnetenhaus zu verteidigen, so wäre es sinnvoll, wenn sie als Wirtschaftssenatorin weitermachen könnte. Das ginge aus ihrer Sicht aber nur unter Führung der CDU. Ihr Staatssekretär **Michael Biel** steht deshalb in den Startlöchern. Lassen wir diese Ambitionen einfach mal so im Raum stehen. Nachdem sich selbst die Leiterin des Parlamentsbüros der **taz**, **Anna Lehmann,** am vergangenen Sonntag im **ARD-Presseclub** für einen Verbleib von **Iris Spranger** als Innensenatorin ausgesprochen hat, muss doch diese Personalie als gesetzt angesehen werden.

Cansel Kiziltepe, derzeit Senatorin für Arbeit und Soziales ist, offenbar für die SPD äußerst wichtig und dürfte im Amt bleiben oder ein neues übernehmen. Neben dem Regierenden Bürgermeister gibt es zehn Senatsverwaltungen. Vier stünden der stärksten Kraft (25,7%), also der Linken zu, die verbleibenden sechs könnten sich Grüne (14,3%) und SPD (12,1%) teilen.

Christian Gaebler (Bauen) und **Ines Czyborra** (Wissenschaft und Gesundheit) werden sich wohl neue Betätigungsfelder suchen müssen, wobei Czyborra im Gegensatz zu Gaebler weiterhin ein Abgeordnetenmandat hat. Dass Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung von der Linken verwaltet werden,

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

dürfte klar sein. Das erwarten ihre Wähler. Über Wissenschaft und Gesundheit können sich Linke und Grüne streiten. Was gibt's noch? Justiz. Darum werden sich wohl die Grünen kümmern müssen. Undenkbar, dass dieses Ressort von der Linken verwaltet wird. Finanzen ist ein Ressort, dass die Linke übernehmen muss, um rechnen zu lernen. Das Verkehrsressort werden sich die Grünen nicht nehmen lassen. Hoffentlich gibt es keine Rückkehr von **Bettina Jarasch** in dieses Amt, dann könnten sich die Anrainer der Friedrichstraße wieder auf harte Zeiten einrichten. Und Bildung. Na, das ist doch was für die Linke.

Also, mein Vorschlag:

Linke
Finanzen
Bildung, Jugend und Familie
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Wissenschaft und Gesundheit

Grüne
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
(jeder aus Jarasch)
Justiz und Verbraucherschutz
(das wäre doch was für **Werner Graf**)
Kultur (Im Gespräch ist **Daniel Wesener**)

SPD
Inneres und Sport
(An **Iris Spranger** führt kein Weg vorbei)
Wirtschaft, Energie und Betriebe
Arbeit und Soziales (**Cansel Kiziltepe**)

Damit wäre das auch geklärt.

Die Bezirke sind schon viel weiter als der Senat. Bereits am 29. Oktober wurde in zwei Bezirken das Bezirksamt gewählt. Mitte November dürfte es in den anderen Bezirken auch so weit sein.

Wie schon nach den letzten Wahlen, so werden wir auch dieses Mal wieder die Tabelle mit der Ressortverteilung in den Bezirken veröffentlichen. Anbei schon mal der aktuelle Stand. Sie können ja für Ihren Bezirk die freien Felder selbst ausfüllen oder warten, bis wir Ihnen die komplette Datei zusenden.

Vorerst viel Spaß beim Politikbeobachten

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.